

Vorher hübsch, nachher umwerfend

Das kleine Burkheim am Kaiserstuhl und die große Frauenzeitschrift Brigitte: Zwei Welten begegnen sich und sind nach fünf Tagen rundum begeistert

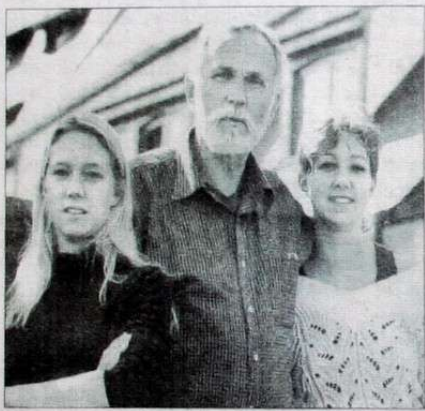
VON UNSERER REDAKTEURIN
PETRA KISTLER

Eine junge Frau kommt ins Kaffeehaus, bestellt Cappuccino und hausgemachten Käsekuchen und fragt – so ganz nebenbei – ob der Ort wohl für einen Spaß zu haben sei. „Spaß, äu jo“, lautet die Antwort, „für Spaß sind wir in Burkheim immer zu haben.“ Die Frau heißt Bärbel Recktenwald, stammt aus Hüfingen, arbeitet in Hamburg und ist Modeproduzentin bei der Frauenzeitschrift *Brigitte*. Das war der Auftakt zur größten Verschönerungsaktion, die das Städtchen je erlebt hat.

Es begegnen sich: Burkheim am Kaiserstuhl, Deutschlands drittkleinste Stadt: Stadtrecht seit 1330, 953 Einwohner, 157 Hektar Weinreben, 12 Vereine, 6 Gasthäuser, 3 Nachtwächter, 1 Korkeziehmuseum. Auf der anderen Seite: *Brigitte*, mit 3,5 Millionen Leserinnen die erfolgreichste deutsche Frauenzeitschrift. Dorf trifft Modewelt. Ein internationales Team mit Stylisten, Visagisten, Friseuren, Fotografen und Modeproduzentinnen fällt in Burkheim ein. Sie belegen das Rathaus mit Kleiderstangen und Schminktischen, lassen mitten im Ort eine riesige Leinwand und Scheinwerfer aufbauen, sorgen für Wirbel und ganz neue Töne. Farbtöne, versteht sich. Haare und Hemmungen fallen. Die Kleider bleiben an. Zunächst, ein neues Outfit gehört schließlich dazu. Die Burkheimer, vom Baby bis zum Nachtwächter, machen begeistert mit. Vor allem sind sie offen. „Bitte Ohren dranlassen, alles andere ist egal“, war die Devise von Martin Schmidt vom Kräuterhof. „Die Haare wachsen ja wieder nach“, ergänzt seine Tochter Tan-

ja, die in einen Vamp mit kohlschwarzen Augen verwandelt wurde. Der Erfolg war umwerfend: „Nicht einmal mein Vater hat mich erkannt.“

Natürlich gab es Bedenken. „Hoffentlich stellen die uns nicht als Provinzler dar, die erst von Großstädtern aufgepeppt werden“, sagt Monika Kromer (24). Nadine Grajewski (26), die in der Winzergenossenschaft entdeckt wurde, sagte spontan zu – ihre Bedenken kamen später.



„Aber ich war einfach neugierig, wie mich jemand anders sieht.“ Sie blättert die heute *Brigitte* durch und ist mehr als zufrieden. „16 Seiten, alles sieht super aus, alles stimmt. Und ein Riesenspaß war es auch.“ Nachtwächter Karlheinz Bieler („Alle nennen mich Champes!“), fürs Foto auf Al Capone gestylt, schwärmt immer noch von den feinen Schuhen: „So ähnliche habe ich vor 25 Jahren auch getragen.“ Eckhardt Bercher (66) sorgte für Furore – nicht wegen seiner ausgezeichneten



Martin Schmidt (55) und seine Töchter Eva (links) und Tanja waren, wie die Vorher-Nachher-Bilder zeigen, recht offen. FOTOS: BLASIUS ERLINGER / BRIGITTE

ten Weine, sondern wegen der spitzen cognacfarbenen Schuhe. Sein Kommentar: „Kleider machen Leute.“ Sabrina Zibold hatte vor allem eine Bitte: „Nicht die Haare zu kurz schneiden. Ich heirate bald!“ Ihre Erfahrung: Geduld gehört zum Geschäft. Und Bibbern gehört dazu, wenn im bitterkalten April Sommerkleider abgelichtet werden. „Macht nichts, die blauen Hände retuschieren wir weg“, lautete der Trost der Profis. Die *Brigitte*-Redaktion ist selbst nach 30 Jahren Typberatung stolz auf die logistische Meisterleistung: „Ein Dorf soll schöner werden. Das hatten wir noch nie“, heißt es in Hamburg.

Was bleibt, nachdem die große Welt der Mode fünf Tage Gast in Burkheim war? Eine tolle Erinnerung – und jede Menge Bodenständigkeit. „Bei uns ist es viel schöner als in der Großstadt“, sagen alle: „Das Team hat irgendwann verstanden, warum wir hier nicht weg wollen.“ Ortsvorsteher Herbert Senn setzt auf viele neugierige Besucher, die das schöne Burkheim und seine schönen Bewohner sehen wollen. Allein Angela Mastrocolo, die als Einzige zwei ganze Seiten eingeräumt bekam, träumt von einer internationalen Modelkarriere. „Ich fand mich super!“, sagt sie selbstbewusst und strahlt aus großen, dunkelbraunen Augen. „Alle wollten Autogramme von mir.“ Ein wenig aufgeregt war sie schon, räumt sie ein. In der Nacht vor dem Shooting ist sie fast aus dem Bett gefallen. Aber ein wenig nervös darf eine Achtjährige auch sein.

Ein Satz aus der *Brigitte* hat den Burkheimerinnen am besten gefallen: „vorher hübsch, nachher umwerfend“. Und das ist nicht einmal geschwindelt.